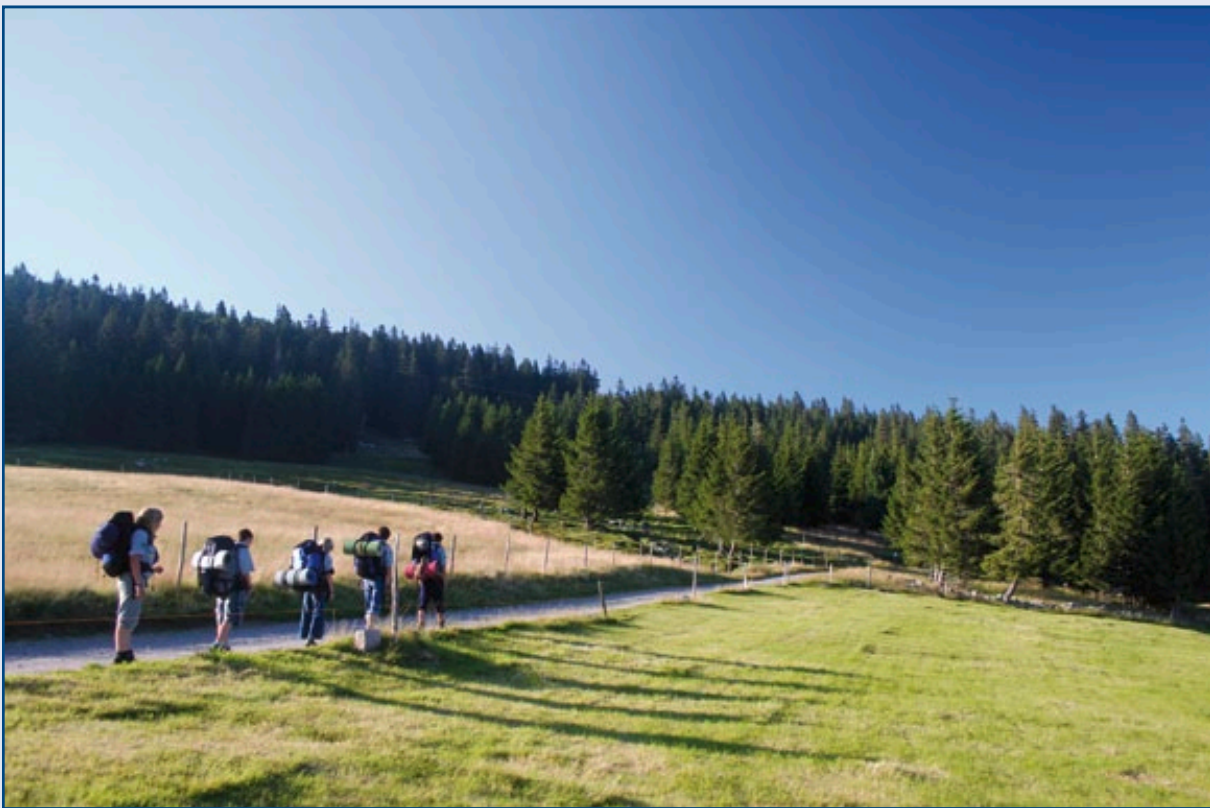




Die Fahrt

Aus der Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP



Fahrt und Lager: Elemente für Ranger und Rover?

Die Fahrt gehört neben der Projektmethode¹ zu den zentralen Methoden der Ranger- und Roverarbeit. Entsprechend des zunehmenden Entwicklungsstands in allen sechs Entwicklungsbereichen (vgl. die VCP-Stufenkonzeption) und der zunehmenden pfadfinderischen Erfahrung sind in dieser Altersgruppe besonders herausfordernde Fahrten möglich. Fahrt und Lager sowie die Projektmethode brauchen sich dabei nicht ausschließen. Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Fahrt können zahlreiche spannende Projekte für Ranger und Rover mit sich bringen. Während die Fahrt für Ranger und Rover also eine zentrale Aktivität bleibt, ist ein reines Standlager hingegen sicherlich keine altersangemessene Aktivität mehr. Dies ist eher in den jüngeren Altersstufen anzutreffen. Es sei denn natürlich, Ranger und Rover begleiten ein Standlager in ihrer Position als Gruppenleitung für jüngere Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Die Bedeutung der Fahrt in der Ranger- und Roverstufe

Die Bedeutung der Fahrt in der Ranger- und Roverstufe wird auch durch den Namen dieser Stufe unterstrichen.

¹ Siehe hierzu die entsprechende Publikation aus der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«.

Die von Robert Baden-Powell verwendete Bezeichnung »Rover« für die männlichen Mitglieder dieser Altersstufe kommt aus dem Englischen und bedeutet dabei soviel wie umherstreifen oder herumwandern. Auch im Mittelhochdeutschen findet sich der Begriff »roven« mit ähnlicher Bedeutung. Ein mittelalterlicher Spruch lautet: *»Reiten und roven ist keine Schande, das tun die Besten im ganzen Lande.«* Mit der Verwendung dieses Begriffs erinnerte Baden Powell an die fahrenden Ritter und wandernden Handwerksgesellen, die mit ihren Fähigkeiten anderen helfen, aber auch von anderen lernen wollen, um sich selbst weiterzuentwickeln.

Das Wort »Ranger« kommt ebenfalls aus dem Englischen und bedeutet ursprünglich Forstpfleger, was den Gedanken des »Draußen Seins« erneut aufgreift. Die britischen Pfadfinderinnen haben diesen Begriff für die jungen Frauen in der Pfadfinderinnenbewegung übernommen. Ranger sollen Verantwortung übernehmen, sich für Umwelt und Gesellschaft engagieren und mit-helfen, die Werte der Pfadfinderinnen an Jüngere zu vermitteln.

Mit diesen beiden Begriffen ist das Selbstverständnis der Altersstufe bereits beschrieben: »Ranger und Rover bewegen sich«. Sie bewegen sich lieber »draußen« in der Welt als »drinnen« bequem stillzusitzen. Ranger und Rover sind Menschen, die sich interessieren, Neues probieren, Erlerntes vertiefen, dies anderen weitergeben und danach wieder umherstreifen, stets auf der Suche nach neuem Wissen und Erleben. Sie wissen sich dabei selbst und anderen zu helfen. Ranger und Rover setzen sich für etwas ein und lernen dabei sich und die Welt kennen.



Abbildung 1: Auf Großfahrt.

»Auf Fahrt gehen« ist mehr als Wandern

Während die Projektmethode geeignet ist, sich einem Thema zu nähern oder neue Fertigkeiten zu erlernen, ist die Fahrt die Methode der Begegnung mit Land und Leuten – aber auch mit sich selbst. Denn wer reist, fremden Kulturen begegnet und neue Kontakte zu Menschen knüpft, lernt sich dabei auch selber besser kennen. Dabei ist »Auf Fahrt gehen« mehr als bloßes Wandern und unterwegs sein. Der ganze Mensch setzt sich mit seinem Körper aber auch mit seinem Geist in Bewegung. Toleranz, Offenheit und Flexibilität sind auf Fahrt wichtige Eigenschaften, um dem Anderen neugierig und interessiert begegnen zu können. Dies gilt insbesondere, wenn man auf Großfahrt mehrere Wochen in fremden Ländern unterwegs ist und Menschen anderer Kulturen begegnet.



Abbildung 3: Keine Fahrt ohne Zelt, ...

Was ist eine Fahrt?

»Auf Fahrt gehen« bedeutet, jede Nacht woanders zu schlafen, das Zielgebiet zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Kanu zu erkunden, stets in Bewegung zu sein, sich selbst in Bewegung zu erleben, viele Eindrücke mitzunehmen und sich ganz auf das Gebiet und seine Menschen einzulassen. Dabei weitet sich der eigene Blickwinkel. Auch das hat schon Robert Baden Powell beschrieben: *»Unter den wandernden Handwerksgesellen, Outdoorern, Globetrottern, die du auf der Straße*

treffen wirst, wirst du viele Freidenker antreffen, und andere Ideen, Standpunkte und einen neuen und erweiterten Horizont gewinnen.«

■ Genug gelagert, jetzt geht's auf Fahrt!

Leider wird die Tradition des »Auf-Fahrt-Gehens« in vielen Orten und Stämmen nicht gepflegt, und in manchen



Abbildung 2: Abendliche Runden am Feuer gehören zu jeder Fahrt.



Abbildung 4: ... Karte, Kompass ...

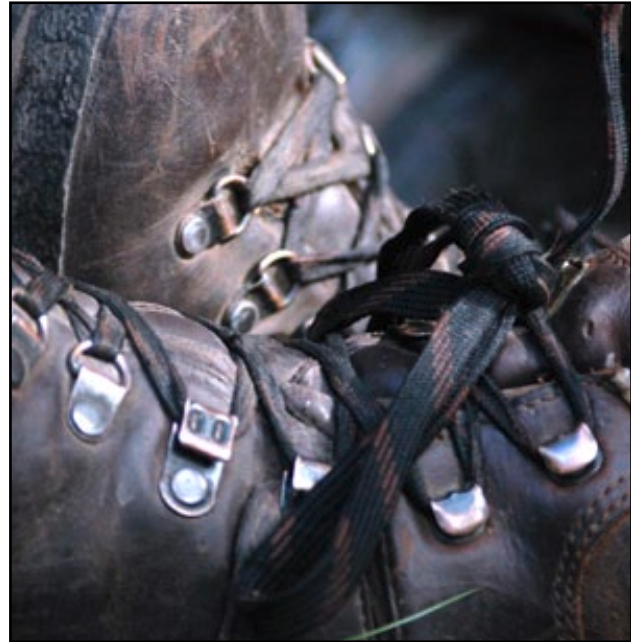


Abbildung 5: ... und geeignetes Schuhwerk.

Gruppen spricht man schon von einer »Fahrt«, wenn es tatsächlich nur ins Standlager geht. Ein Standlager an sich ist jedoch keine ansprechende Methode mehr für die Ranger-/Roverstufe: (zu) vieles ist vorherbestimmt und im Vorfeld geplant. Es bleibt wenig Gestaltungsspielraum für die einzelnen Ranger und Rover, die eigentlich nach anderen Herausforderungen suchen und diese auch bewältigen können.

Oft gibt es aber auch deshalb keine Ranger-/Roverfahrt, weil die Ranger und Rover als Gruppenleitungen in Aktivitäten jüngerer Altersstufen eingebunden sind. Bei einer Ranger-/Roverfahrt sind die 16- bis 20-Jährigen jedoch keine Leitungen sondern Teilnehmende. Auch deshalb ist eine Ranger-/Roverfahrt so wichtig: sich nicht immer nur in Verantwortung für andere erleben, sondern auch als Teilnehmende.

Das Argument, dass sich im Ort/Stamm nicht genügend Ranger und Rover für eine Fahrt finden, zählt oft nicht. Denn um auf Fahrt zu gehen, braucht es nicht viel – noch nicht einmal eine bereits existierende Ranger-/Rovergruppe. Eine entschlossene Person reicht aus, mit zweien macht es sicherlich mehr Spaß, aber mehr als eine Kohtenbesatzung braucht es auch gar nicht sein. Und wenn dann erst mal von den Erlebnissen auf Fahrt im Stamm erzählt wird, finden sich sicherlich auch mehr Menschen, die bei der Ranger-/Rovergruppe und zukünftigen Fahrten mitmachen wollen.

Warum also gehen nicht mehr Menschen in unseren Orten/Stämmen auf Fahrt?

■ Auf Fahrt gehen – aber wie?

Vielorts scheinen falsche Annahmen über die Fahrt in Umlauf zu sein – die Anforderungen an Planungsaufwand, Ausrüstungsqualität und Fähigkeiten der Teilnehmenden werden gerne überschätzt. Man muss jedoch keineswegs durchtrainiert sein und den Besitzer des örtlichen Trekkingladens zum reichen Mann gemacht haben, um auf Fahrt gehen zu können – etwas Spaß am Spazieren gehen reicht für den ersten Schritt völlig aus, denn die kleine Flucht vor die eigene Haustür ist der Beginn einer jeden Fahrt! Es reicht, sich einen kleinen Rucksack zu schnappen, feste Schuhe anzuziehen und einfach nach draußen zu gehen – oft ist weniger Vorbereitung sogar mehr. Ihr wisst nicht, wo ihr dann nachts schlafen werdet? Prima, denn dann müsst ihr jemanden nach einem Schlafplatz fragen und werdet die Menschen eures Fahrtengebietes kennen lernen. Das kann in der Eifel, dem Chiemgau oder der Uckermark nicht minder spannend sein als in Griechenland, Marokko oder Sibirien.

Wo soll das Geld dafür herkommen? Eine Wochenendfahrt von Samstag auf Sonntag vor der eigenen Haustür ist mit ein paar belegten Broten gut zu überstehen, oder? Und wenn es dann doch die Großfahrt sein soll, bringen – neben den üblichen Geldquellen Sponsoring, Spenden und Zuschüsse – auch kreative Ideen Geld in die Fahrtenkasse und machen die Finanzierung zum Teil der Fahrt: Wie wäre es mit einer Gauklerfahrt, die sich mit Liedern, Geschichten, Kunststücken in den Fußgängerzonen unterwegs finanziert? Eine andere Möglichkeit ist es, unterwegs zu arbeiten, so wie seinerzeit die fahrenden Handwerksgesellen. Heute kann das beispiels-



Abbildung 6: Widrige Fahrt-Bedingungen schweißen die Gruppe der Ranger und Rover noch enger zusammen.

weise bedeuten bei der Ernte oder bei einer Inventur zu helfen oder im Supermarkt Regale einzuräumen – dazu muss man keinen Beruf erlernt haben.

Das einfache Leben auf Fahrt ist ein ganz bewusster Teil der Methode, um den Blick zurück auf das Alltagsleben zu schärfen. Auch das wusste schon Robert Baden Powell: *»Die Jugend wird sich hin und wieder gegen die Konsumgesellschaft wenden und eine Gelegenheit finden, mit einem Rucksack auf dem Rücken in die Welt zu ziehen.«*

■ Fazit: Raus!

Also: So oft es geht, den Rucksack schnappen und raus! Ob alleine, mit einer anderen Pfadfinderin, einem anderen Pfadfinder oder der ganzen Runde, ob nach Tibet auf Großfahrt oder für ein Wochenende in den Harz, ob Winter oder Sommer – das ist egal. Eine Fahrt fordert euch als ganzen Menschen heraus, körperlich wie geistig, und selbst eine Fahrt vor der eigenen Haustür wird schnell zum kleinen Abenteuer, das man auch als unterdurchschnittlich sportlicher Mensch wagen kann. Sie ist einfach zu planen und man braucht nicht viel, um auf Fahrt zu gehen, nur den Entschluss, es zu tun. Sie ist daher genau die richtige Methode für Ranger und Rover.

Nochmal Baden Powell: *»Regen? Kälte? Ja, ich nehme an, die kommen irgendwann, aber irgendwann achtet man nicht mehr darauf, wenn man es sich zur Gewohnheit macht, jedes Wochenende auf Fahrt zu sein.«*

■ Literaturtipps

Die nachfolgend genannten Bücher, Arbeitsmaterialien und Homepages stellen eine kleine Auswahl dar, die für die weitere Planung hilfreich sein kann. Der Inhalt externer Medien ist nicht unbedingt deckungsgleich mit der Ansicht und Einstellung des VCP.

AUF FAHRT. Arbeitshilfe des VCP Land Hessen. 2006. Download unter: <http://hessen.vcp.de/upload/veroeffentlichungen/auf-fahrt.pdf>. *Eine Arbeitshilfe mit vielen konkreten Tipps für Planung und Durchführung einer Fahrt.*

Hans von Gottberg: **FAHRTEN – FERNE – ABENTEUER.** Das Survival- und Fahrtenhandbuch für alle Pfadfinder, Waldläufer, Wildnisfahrer, Backpacker, Outdoorer und Globetrotter. Spurbuchverlag, 2. Auflage 2010. *Ein großer Klassiker zum Thema Fahrt, in neuer Auflage.*

Wenn die Planung konkret wird: Unter www.brummli.net findet man Beschreibungen und Tipps zu zahlreichen Fahrtengebieten und -routen im In- und Ausland.

Impressum

Herausgegeben von der Bundesleitung des VCP (Referat Programm, Fachgruppe Ranger/Rover).

Verantwortliche Referentin der Bundesleitung:

Susanne Heinrich

Autoren: Mitglieder Fachgruppe Ranger/Rover

Redaktion: Susanne Heinrich, Tim Gelhaar,
Diane Tempel-Bornett

Fotos: Fabrizio Branca, Christoph Höhn,
Christian Stassek, Daniele Tavani, Gianluca Ubertini

Layout: FOLIANT-Editionen, Unterstraße 12,
24977 Langballig; E-Mail: info@foliant-editionen.de

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Stand: Mai 2011

Copyright © 2011 VCP, Kassel.

Die vorliegende Publikation ist Teil der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«. Die Reihe wird kontinuierlich ergänzt. Ein Überblick über bislang erschienene Ausgaben findet sich unter <http://rr.vcp.de/>. Fehlende Ausgaben können dort nachbestellt werden.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet:

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2011). Die Fahrt. Aus der Reihe: Methoden zur Ranger-/Roverarbeit im VCP. Kassel.

Kontakt

VCP-Bundeszentrale
Wichernweg 3
34121 Kassel
Tel.: 0561/78437-0
E-Mail: info@vcp.de
www.vcp.de

